

Kurzmeldungen Pflanzenschutz vom 11 Juni 2021 – Ackerbau

Zusatz zum Pflanzenschutzbulletin n° 4 vom 21 Mai 2021

Allgemeine Situation

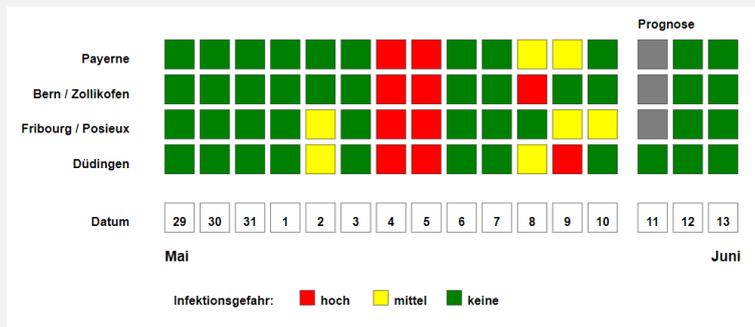
Nach den ausgiebigen Niederschlägen im Monat Mai, konnten endlich die letzten Frühjahrssaaten getätigt werden. Nun sind die Bedingungen wüchsig, die Gewitter der letzten Woche waren aber auch ideal für Infektionen mit Fusarien in bereits blühendem Weizen oder Krautfäule in Kartoffeln. Das trockene und heisse Wetter der nächsten Woche reduziert das Risiko.

Kartoffeln

Krautfäule: Aktuell wurden 6 Krautfäuleherde in der Schweiz gemeldet, betroffen sind die Kantone Zürich aber Bern und Solothurn, es handelt sich um Primärbefälle. Die Niederschläge vom letzten Wochenende waren für die Krautfäule günstig, die Bise halft die Sporen zu verbreiten. Das Wetter der nächsten Tage ist zwar trocken, die durchnässten Böden schaffen für Bestände mit Reihenschluss dennoch günstige Bedingungen dazu sind Gewitter nächste Woche nicht ausgeschlossen. In den meisten Fällen berühren sich die Kartoffeln in der Line, bei Pflanzkartoffeln besteht häufig Reihenschluss. Wenn noch keine Behandlung gemacht wurde, ist jetzt Zeit dies zu tun.

Befälle beim Pflanzenschutzdienst (Nr unten) oder Direkt bei www.phytopre.ch. Dies ist die einzige Möglichkeit umliegende Landwirte zu informieren. Die Internetseite informiert gratis über die gemeldeten Befälle per Abonnement werden präzisere Prognosen freigeschaltet.

Auszug aus Phytopre:



Wenn im Umkreis von 20 km ein Befall gemeldet wurde, mit der Behandlung beginnen (Siehe Produktliste unten). Dies ist speziell bei anfälligen Sorten wichtig und zwar unabhängig vom Stadium, denn Kartoffeln sind ab dem Auflaufen gegenüber Krautfäule anfällig.

-In den anderen Regionen, kann man theoretisch mit dem Schutz beginnen, sobald sich bei anfälligen Sorten die Pflanzen in den Reihen berühren (ungefähr 25cm hoch). Bei wenig anfälligen Sorten, ab Reihenschluss. Ist die erste Anwendung einmal gemacht, regelmässig erneuern.

Krautfäule kann nur vorbeugend bekämpft werden und der Zeitpunkt der ersten Behandlung ist entscheidender als die Produktwahl. Systemische Mittel (z.B. Infinito) eignen sich gut, wenn sich die Pflanzen in vollem Wachstum befinden da dadurch der Neuzuwachs geschützt wird. Systemische Mittel der Resistenzgruppe 4 (z.B. Ridomil Gold) sollten nicht ausgebracht werden wenn bereits Krautfäule in der Parzelle vorhanden ist (Resistenzbildung massiv erhöht). Es können auch teilsystemische Fungizide (Dimetomorph, Valifenalate, Mandipropamid oder Bentiavalicarb) eingesetzt werden. Brühmenge der Blattmasse anpassen. Der Einsatz von Fluazinam (Epoque, Mapro, Ibiza SC, Zignal, Tisca) erfordern die Einhaltung von Auflagen bezüglich Abschwemmung von 4 Punkten. Und 20 m Abstand bezüglich Oberflächengewässer Infinito ist in S 2 Zonen verboten. Produkte welche Chlorothalonil enthalten sind verboten. Produkte auf der Basis von Fenamidon (Consento) können in dieser Saison zum letzten Mal verwendet werden, für Mancozeb gilt wahrscheinlich das Gleiche.

Vorgehen bei Befall im eigenen Feld:

- Befallene Pflanzen mit Knollen vernichten, um die Verbreitung der Sporen zu verhindern
- 2 Behandlungen innerhalb von 4-5 Tagen mit einem teilsystemischen Fungizid gemischt mit einem Kontaktfungizid mit sporenabtötender Wirkung (Ranman Top, Mapro oder Zignal, etc.)
- Befall sofort melden (s. oben)

Kartoffelkäfer: Die ersten Eiablagen werden gesichtet Larven sind nur in seltenen Fällen vorhanden. Die Schadschwelle liegt bei 30% der Pflanzen mit Larven oder bei einem Herde pro Are.

Alternaria: Ein Schutz mit spezifischen Mitteln, vor allem auf sensiblen Sorten wird spätestens ab Blüte empfohlen. Die meisten Fungizide haben eine Wirkung gegen Alternaria (v.a. Mancozeb), nicht alle Produkte wirken gleich stark, einige Produkte haben gar keine Wirkung wie z.B. Infinito, Amphore Flex, Proxanil oder Leimay. Zur Erinnerung: Fungizide lindern die Schäden nur und sie müssen präventiv appliziert werden, da praktisch kein kurativer Effekt erzielt wird. Auf empfindlichen Sorten (Agrida, Bintje, Charlotte, Innovator, Lady Claire, Markies) kann ein Spezialmittel hinzugefügt werden: Signum, Dagonis oder Produkte mit Difenoconazole wie Slick.

Getreide

Ährenfusarien können zur Bildung von Mykotoxinen führen, was die Deklassierung oder Ablehnung von Lieferungen bedeuten kann. Ein Fungizideinsatz kann bei Vorfrucht Mais (V.a. Körnermais) gerechtfertigt sein, wenn das Maisstroh nicht eingearbeitet wurde. Bei anfälligen Sorten (CH Claro, CH Nara, CH Camedo, Forel, CH Combin, Hanswin, Posmeda, Montalto, Levis und Poncione) und bei Regen während der Weizenblüte, ist das Risiko besonders erhöht. Gibt es keine Niederschläge während der Blüte, dann gibt es auch keine Fusarien. Unter <http://www.fusaprog.ch/> kann das Fusarienrisiko abgeschätzt werden (www.fusaprog.ch/fusaapp für Smartphones). Viele Bestände befinden sich momentan zu Beginn Blüte, die momentanen Wetterbedingungen sind nicht förderlich für Infektionen. Unter den bewilligten Fungiziden sind jene mit Prothioconazol die wirksamsten (z.B. Proline, Comfort, Input oder Casac). Eine Behandlung findet zwischen Beginn bis Mitte Blüte statt. **Nicht vor der Blüte.** Ein Behandlungsfenster ist hier hilfreich.

Zuckerrüben

Grüne und Schwarze Blattläuse: Die zweite Behandlung mit Movento wird 12-15 Tage nach der ersten gelegt. Gemäss der Firma Bayer sollte die Wirkung der zweiten Spritzung und die Restwirkung der ersten Spritzung mit Movento 20-25 Tage Schutz bieten, bis dahin sollte der Reihenschluss in den meisten Parzellen vorhanden sein. Zur Erinnerung: Insektizide sind in Ressourceneffizienzprogrammen bei der Massnahme M4 verboten.

Bormangel: Risikosituationen bestehen vor allem in leichten, alkalischen oder aufgekalkten Böden und bei Trockenheit. Futter- und Zuckerrüben sind betroffen, dabei entsteht Herzfäule. Mit der Pflanzenschutzspritze werden 1 bis 1.2 kg /ha Bor vor Reihenschluss ausgebracht. Beispielsweise die Verwendung von 5 bis 7 kg/ha Solubor DF mit 300 bis 400 l Wasser sollte den Kulturbedarf decken. Ausserhalb der heissen Tageszeit spritzen, am besten früh Morgens. Bor nicht mit Herbiziden mischen. Dabei zuerst das Herbizid vor Reihenschluss anwenden, danach Bor.

Erbsenwickler

Der Flug ist dieses Jahr verglichen mit dem Kulturstadium relativ früh. Die Fallen werden bis zum Stadium zwei Etagen mit flachen Schoten kontrolliert (4 Etagen mit flachen Schoten für Saatgutbestände). Die offizielle Bekämpfungsschwelle liegt bei kumuliert 100 Faltern pro Falle (Bis Stadium 2 Etagen mit flachen Schoten). Da der Schädling schon bei geringerem Auftreten in der Saatgutproduktion qualitative Mängel verursachen kann, bieten wir Saatzüchter an, bereits bei 50 Faltern zu behandeln. Durch das gemeldete, warme Wetter wird sich der Flug vermutlich intensivieren, nicht zu schnell behandeln sonst fliegen danach wieder viele Falter ein. Jede Behandlung benötigt eine Sonderbewilligung welche nur bei bestehender Falle gegeben werden kann.

Ackerkratzdistel

Die Ackerkratzdistel ist auf keiner Fläche (Kultur, BFF, Strassen Bord) erwünscht. Deshalb soll die Pflanze mit zugelassenen Herbiziden bekämpft oder mindestens vor der Blüte gemäht werden. Zur Erinnerung, die Bekämpfung ist im Kanton Freiburg obligatorisch. (Verordnung vom 23 April 2007).